Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 12

Artikel: Angst vor dem Absturz
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726274

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angst vor dem Absturz

Wir leben in einer Welt wachsender Widersprüche: Mit dem Reichtum der einen nimmt die Armut der anderen zu. Oft wird die Not übersehen. Ein Caritas-Buch soll gegen das Wegschauen helfen.

VON KURT SEIFERT

Als das kirchliche Sozialwerk Caritas vor einem Jahr mitteilte, in der Schweiz sei rund eine Million Menschen von Armut betroffen, reagierten die Medien eher ungehalten: Ob da nicht übertrieben werde, wandten sie fragend ein. Die Weltwoche behauptete sogar, es handle sich um eine «Notlüge» der Hilfsorganisation: In Wirklichkeit gebe es gar nicht so viele Bedürftige. Die Statistik werde bloss aufgebauscht, um die Bedeutung der eigenen Institution unterstreichen zu können.

Leben in der «Risikogesellschaft»

Die alltägliche Wahrnehmung scheint zu bestätigen, dass Armut in unserem Land eine zu vernachlässigende Grösse darstellt – sieht man doch höchst selten Elendsgestalten auf hiesigen Strassen und Plätzen. Doch die Armut in einer wohlhabenden Gesellschaft hat ein anderes Gesicht als in ländlichen Regionen Afrikas oder in lateinamerikanischen Slums. Sie ist bei uns viel weniger offenkundig, wird versteckt und verdrängt. Das war auch in der Schweiz schon einmal anders: Die älteren Zeitlupe-Leserinnen und -Leser werden sich an jene Zeiten erinnern können, als es noch kaum Sozialversicherungen gab und Arbeitslosigkeit oder Krankheit in vielen Fällen eine existenzielle Bedrohung darstellten.

Um die Armut in der Schweiz fassbar zu machen, legt Caritas ein Handbuch vor. In sieben Kapiteln stellen Christin Kehrli und Carlo Knöpfel das Grundlagenwissen zusammen, das notwendig ist, um sich über Definition und Ausmass dieser gesellschaftlichen Erscheinung und deren Auswirkungen auf das Leben der betroffenen Menschen zu verständigen. Dazu ein paar Zahlen: Rund 14 Prozent der Gesamtbevölkerung können ihre Existenz aus eigenem Einkommen nicht ausreichend decken. Dank sozialstaatlichen Massnahmen – wie Ergänzungsleistungen zur AHV und IV oder der Sozialhilfe – wird dieser Anteil um etwas mehr als die Hälfte verringert, beträgt aber immer noch 6,4 Prozent der in der Schweiz ansässigen Bevölkerung.

BILD: PLAINPICTURE/APPLY PICTURES

Armut mitten im Reichtum: Überall lauert das Risiko, den Anschluss zu verpassen.

Seit den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts unterliegen wir einem grundlegenden Wandel der Arbeitsverhältnisse, der Lebensformen wie auch der Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Für diese Entwicklung hat sich der Begriff der «Risikogesellschaft» des deutschen Soziologen Ulrich Beck eingebürgert: Auf der einen Seite wird ein solcher Reichtum an Gütern und Dienstleistungen produziert wie noch nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Damit wachsen auch die Chancen und Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung. Andererseits nimmt die Gefahr zu, in kritische Lebenssituationen zu geraten und dabei aus den sozialen Netzen herauszufallen. Diese Gefahr trifft nicht nur die Menschen «ganz unten», sondern sie reicht auch bis in die Mittelschichten hinein.

Ist Missbrauch das Problem?

Die Aufgabe des Sozialstaates besteht darin, ein solches Mass an materieller Sicherheit zu vermitteln, dass kein Mensch Angst vor dem Absturz in die Armut haben muss. Dieses Ziel ist offenkundig noch nicht erreicht. Mit der Zunahme von Risiken wächst auch der Chor jener, die behaupten, der Staat dürfe die «Selbstverantwortung» der Bürger und Bürgerinnen nicht schwächen und solle diesen die Sorge um ihre Existenz überlassen. Es ist auch viel vom «Missbrauch» des Sozialstaats die Rede. Dabei wird gerne zweierlei übersehen:

Sozialversicherungen wie Sozialhilfe kennen Sanktionsmassnahmen, die in der Arbeit der Sozialbehörden auch zur Anwendung kommen. Zudem wird von einem «Missbrauch» vor allem dann gesprochen, wenn es sich um «kleine Leute» handelt. Der Missbrauch von Steuergesetzen hingegen gilt zumeist als «Kavaliersdelikt».

Was gegen die Armut zu tun ist

Das Caritas-Handbuch befasst sich auch mit der Frage, wie unser Land in Zukunft mit den Problemen der Armut umgehen soll. Es gehe darum, die Armut zu bekämpfen – und nicht die Armen, heisst es dort. Entscheidend ist nach Auffassung der Autorin und des Autors die Prävention: Was kann getan werden, damit weniger Menschen in Armut geraten? Caritas schlägt insbesondere vor, bei Menschen im aktiven Alter die Arbeitsfähigkeit zu stärken. Dazu bedarf es beispielsweise der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Notwendig seien Investitionen im Bereich der sozialen und beruflichen Integration, «damit mehr Menschen, die durch Ausschluss vom Arbeitsmarkt und den sozialen Beziehungsnetzen bedroht sind, wieder aus der Armut herausfinden».

Dazu bedarf es eines gesellschaftlichen Konsenses, dass Menschen, die in Not geraten, nicht einfach sich selbst überlassen bleiben dürfen. Wer dagegen der sozialen Härte das Wort redet, darf sich dann auch nicht wundern, wenn Teile der Gesellschaft den Anschluss verlieren und an den Rändern Gewalt sich breitmacht. ■

Christin Kehrli, Carlo Knöpfel: «Handbuch Armut in der Schweiz», Caritas-Verlag Luzern, CHF 47.20. Bestelltalon Seite 68.

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz die Stabsstelle für Sozial- und Gesundheitspolitik.

INSERAT

Sinnvolle Weihnachts-Geschenke von

IncoSan®
Gesundheits-Produkte

Weitere Produkte aus dem neuen IncoSan Gesundheits-Sortiment finden Sie im Webshop www.incosan.ch

Protektoren-Hosen

Unisex, für Damen und Herren: Empfohlen bei Osteoporose, zum Verhindern von Schenkelhals-Knochenbrüchen. Die IncoSan® Protektoren-Hosen, mindern das Risiko eines Knochenbruchs im Falles eines Sturzes. Gleiche Ausführung für Damen und Herren (unisex). Die Protektoren sind in den seitlichen Taschen rutschfest versorgt und können beim Wäschewechsel leicht herausgenommen und in die frische Wäsche wieder eingelegt werden.

Grössen:

Damen	38/40	42/44	46/48	50/52	54/56
Herren	4	5	6	7	8

Hosen: Fr. 49.50 ab 3 Stück Fr. 44.50
Protektoren: Fr. 29.90

Seniorenhandy

Nur Fr. 269.–

Einfach - robust - genial: Dieses Seniorenhandy Easy5 ist speziell für unsere älteren Mitmenschen entwickelt worden. 5 Nummern werden auf der SIM-Karte gespeichert. Z.B. Ihre nächsten Verwandten, Ihr Arzt, den Notruf, Ihr Taxi oder Ihr Hotel (z.B. während Wanderferien). Sie wählen ganz einfach mit nur einem Tastendruck. Empfangen können Sie alle Anrufe aus dem In- und Ausland.

- nur 7 grosse Tasten, alle 5 Tasten individuell belegbar
- Einschalten und Telefonieren ohne PIN-Eingabe
- kein Display, kein kompliziertes Menu
- funktioniert weltweit, Netzanbieter frei wählbar
- Grösse 87mm x 53mm x 22mm, Gewicht nur 60 g

DEVISYS Gleitschutz

Per Paar Fr. 39.90 (ab 2 Paar Fr. 34.90)

Sicherheit bei Schnee und Eis:
Sicheres Gehen mit dem Devisys Gleitschutz hilft Stürze zu verhindern. Das in Finnland hergestellte und tausendfach erpropte Hilfsmittel bringt Sie sicher durch den Winter. Leichtes An- und Ausziehen dank Klettband: Einfach Schuh auf Sohle stellen und Klettband schliessen. Guter Halt am Schuh (optimierte Gummimischung, rutscht nicht). Reflektor erhöht Sicherheit in der dunklen Jahreszeit. Vier verschiedene Grössen, passen an fast alle Schuhe z.B. Turnschuhe, Halbschuhe, Winterschuhe oder sogar an Gummistiefel.

Grösse:	S	M	L	XL
Absatzmass:	6cm	7cm	8cm	9cm

Bestellen Sie mit untenstehendem Coupon oder per Telefon 0848 748 648, falls Rechnung und Ware nicht an dieselbe Adresse gesandt werden dürfen.

Bestell-Coupon

☑ **Ich wünsche Lieferung innert wenigen Tagen diskret mit Rechnung und Einzahlungsschein.**
Für Porto/Verpackung zahle ich einen Anteil von Fr. 6.95 pro Paket

Anzahl	Artikel	Grösse	Preis
	Protektoren-Hose unisex		49.50
	Protektoren, per Paar	–	29.90
	Seniorenhandy	–	269.–
	DEVISYS® Gleitschutz		39.90

Liefer-/Rechnungsadresse

Name Vorname
Strasse
PLZ/Ort

Bitte ausschneiden und einsenden an: IncoSan GmbH, Ebni 15, CH-9053 Teufen, Tel. 0848 748 648, Fax 071 333 50 13, info@incosan.ch, www.incosan.ch

112